

Das Grabmal wurde dem Personalmann erlassen und auf die Straße geworfen. Es erlitt einen Beinbruch und mußte ins Spital übergeführt werden.

Gelterkinder. (Korr.) Dr. Hanns Jakob Gerster zum Gedenken. Am vergangenen Sonntag fand die Bestattung des im 68. Altersjahre verstorbenen Arztes Dr. Hanns Jakob Gerster statt. Nachdem der Sarg auf dem tief verschneiten Friedhof der Erde übergeben worden war, versammelte sich die große Trauergemeinde im Gotteshaus, wo Pfarrer Andres aus Bern, ein Freund des Verstorbenen, die Abdankung hielt und in seine tiefschürfenden Abschiedsworte die Personalien und persönliche Erlebnisse aus der Studienzeit, aus der Zeit der ersten Landpraxis in Zollikon und aus der Grenzbesetzungszeit des ersten Weltkrieges hineinslocht. Als Vertreter der Ärztegesellschaft Baselland und der Naturforschenden Gesellschaft Baselland zeichnete Dr. med. Scholer aus Dietsch ein treffliches Bild des Verstorbenen als Landarzt und als Verfasser mancher zum Teil umstrittener wissenschaftlicher Arbeiten. Insbesondere war Dr. Gerster ein eifriger Verehrer der Knaus-Dginoschen Lehre von der natürlichen Geburtenregelung. In mehreren Schriften und Broschüren setzte er sich mit Behemehz für diese Lehre ein, die ihm nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Ausland viele Zustimmungen, aber auch ebenso viele Kritiken eintrug. Noch vor kurzer Zeit durfte er erleben, daß eine seiner Schriften u. a. auch in die spanische Sprache übersetzt wurde. Als Vertreter der Studentenverbindung Schweizerhüsi Basel, der Dr. Gerster zeitlebens die Treue gehalten hat, sprach Dr. Trott aus Basel. Eine Delegation dieser Studentenverbindung überbrachte mit dem Banner den letzten Gruß. In seiner Landpraxis war Dr. Gerster in den Oberbaselbieter Gemeinden ein gern gesehener Arzt. In der Freizeit huldigte er dem Angelsport, den er nicht nur in den heimatlichen Gewässern ausübte, sondern gelegentlich dafür die nordischen Länder aufsuchte. Dr. Gerster war eine Persönlichkeit origineller Prägung und so wird er seinen Freunden, der Einwohnerschaft und der Oberbaselbieter Bevölkerung in Erinnerung bleiben. Die Erde sei ihm leicht.